

Inhaltsverzeichnis

Zitation bei Veröffentlichungen	2
1. Studieninformationen	2
1.1. Studiennummer	2
1.2 Titel der Studie	2
1.3. Version	2
1.4 Erhebungszeitraum	2
1.5 Untersuchungsgebiet	2
1.6 Primärforscher/innen	2
2. System sozialer Indikatoren für die Bundesrepublik Deutschland	3
2.1 Über das Indikatorensystem	3
2.2 Indikatoren zu dem Lebensbereich „Bevölkerung“	7
Referenzen und Literaturhinweise	9

Zitation bei Veröffentlichungen

Wird in Publikationen auf Daten dieser Studie zurückgegriffen, bitten wir diese wie folgt zu zitieren:

Noll, Heinz-Herbert, & Weick, Stefan (2017). System sozialer Indikatoren für die Bundesrepublik Deutschland: Lebensbereich Bevölkerung. GESIS Datenarchiv, Köln. ZA8640 Datenfile Version 1.0.0, <https://doi.org/10.4232/1.12774>.

1. Studieninformationen

1.1. Studiennummer

ZA8640

1.2 Titel der Studie

System sozialer Indikatoren für die Bundesrepublik Deutschland: Lebensbereich Bevölkerung

1.3. Version

1.0.0, 2017-04-27, <https://doi.org/10.4232/1.12774>

1.4 Erhebungszeitraum

01.01.1950 - 31.12.2013

1.5 Untersuchungsgebiet

Alte Länder (frühere Bundesrepublik Deutschland)

Neue Länder (ehemalige Deutsche Demokratische Republik, nach dem 3. Okt. 1990)

Deutschland in den Grenzen nach dem 3. Okt. 1990

1.6 Primärforscher/innen

Noll, Heinz-Herbert - GESIS - Leibniz Institut für Sozialwissenschaften, Mannheim

Weick, Stefan - GESIS - Leibniz Institut für Sozialwissenschaften, Mannheim

2. System sozialer Indikatoren für die Bundesrepublik Deutschland

2.1 Über das Indikatorensystem¹

Das System sozialer Indikatoren für die Bundesrepublik Deutschland ist ein Ergebnis der frühen deutschen Sozialindikatoren- und Lebensqualitätsforschung (Noll 2004, 2016; Noll/Zapf 1994), wie sie in den 1970er Jahren insbesondere im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten SPES-Projekts (Sozialpolitisches Entscheidungs- und Indikatorensystem) der Sozial-politischen Forschergruppe der Universitäten Frankfurt und Mannheim betrieben wurde. Die Gruppe von SPES-Forschern, die das System sozialer Indikatoren für die Bundesrepublik Deutschland entwickelt hat (Eike Ballerstedt, Wolfgang Glatzer, Christof Helberger, Karl-Ulrich Mayer, Heinz-Herbert Noll, Rainer Ruge, Roswitha Sehringer, Almut Steger, Erich Wiegand) wurde geleitet von Wolfgang Zapf, einem Pionier der Sozialindikatoren- und Lebensqualitätsforschung in Deutschland und darüber hinaus. Die ursprüngliche Version des Indikatorensystems wurde 1977 in dem umfangreichen Band “Lebensbedingungen in der Bundesrepublik: Sozialer Wandel und Wohlfahrtsentwicklung” (Zapf 1977) veröffentlicht. Das System sozialer Indikatoren für die Bundesrepublik Deutschland war das erste umfassende nationale System sozialer Indikatoren in Europa. Damit wurde zugleich auch das Konzept einer systematischen Sozialberichterstattung und gesellschaftlichen Dauerbeobachtung erstmals umgesetzt, das später nicht nur in fast allen europäischen Ländern, sondern auch an anderen Teilen der Welt große Erfolge feiern sollte (Noll 2018; Noll/Berger 2014).

Das im Rahmen des SPES-Projekts entwickelte Indikatorensystem zielte in erster Linie auf eine umfassende Messung von Wohlfahrt oder Lebensqualität jenseits des Sozialprodukts ab. Mit der Entwicklung des Indikatorensystems wurde insofern nicht nur auf die auch damals schon breite Diskussion über die Unzulänglichkeiten und Defizite des Bruttosozialprodukts als Maß von Wohlfahrt und gesellschaftlichem Fortschritt reagiert, sondern es ging dabei mehr noch um den Versuch, das Konzept Lebensqualität als ein in den 1960er Jahren entstandenes, multi-dimensionales Ziel der gesellschaftlichen Entwicklung zu operationalisieren und zu quantifizieren. Das neue Konzept der Lebensqualität gewann zu dieser Zeit schnell an Attraktivität und Popularität und war im Begriff das hergebrachte Konzept des materiellen Wohlstands abzulösen, das in den westlichen Überfluggesellschaften zunehmend fragwürdig erschien (Noll 2004: 153).

Aus pragmatischen Gründen bezog sich die Konstruktion des Indikatorensystems explizit auf die breiten Konzepte “Wohlfahrt” und “Wohlfahrtsentwicklung”, die sowohl die objektiven individuellen Lebensbedingungen als auch objektive gesellschaftliche Lebensverhältnisse, wie z.B. Verteilungen, aber auch die wahrgenommene, subjektive Lebensqualität umfassten (Zapf 1978: 1). Subjektive Aspekte der Lebensqualität konnten mit der ursprünglichen Version des Indikatorensystems allerdings – aufgrund der damals noch sehr eingeschränkten Verfügbarkeit dafür geeigneter Daten – nur in sehr begrenztem Umfang berücksichtigt werden.

¹ die nachfolgende Darstellung stützt sich weitgehend auf Noll (2014)

Die praktische Arbeit an der Entwicklung des Systems sozialer Indikatoren für die Bundesrepublik Deutschland orientierte sich maßgeblich an dem "Work on Social Indicators"-Projekt der OECD (OECD 1973), aber griff darüber hinaus auch Ansätze und Ideen auf, wie sie in der skandinavischen Sozialindikatorenforschung, einem "social indicators"-Projekt der United Nations (1974) und anderen Projekten der Sozialindikatoren-bewegung der damaligen Zeit entstanden waren.

In seiner ursprünglichen Version umfasste das System sozialer Indikatoren für die Bundesrepublik Deutschland die folgenden zehn Lebensbereiche:

- Bevölkerung
- Soziale Ungleichheit und Mobilität
- Arbeitsmarkt und Beschäftigungsbedingungen
- Einkommensverteilung
- Einkommensverwendung und Versorgung
- Verkehr
- Wohnen
- Gesundheit
- Bildung
- Soziale und politische Partizipation

Jeder dieser Bereich wurde für eine umfassende Wohlfahrtsmessung als relevant und erforderlich erachtet, aber die Liste von zehn Bereichen galt keineswegs als erschöpfend und endgültig. Der Prozess der Konstruktion und Auswahl eines Sets von Indikatoren für die einzelnen Lebensbereiche umfasste die folgenden vier Arbeitsschritte (Zapf 1979):

Empirische Zielanalyse: Da soziale Indikatoren im Rahmen dieses Indikatorensystems in erster Linie als Indikatoren der Zielerreichung verwendet werden sollten, bestand der Ausgangspunkt der Systementwicklung in einer empirischen Analyse von Zielen der gesellschaftlichen Entwicklung sowie Dimensionen des "guten Lebens" und der "guten Gesellschaft" wie sie sich in der Verfassung, Gesetzestexten, kirchlichen Manifesten sowie den Programmen von Parteien und Interessenverbänden manifestieren. Bei diesem ersten Entwicklungsschritt ging es darum, die zentralen Zieldimensionen für die ausgewählten Lebensbereiche zu identifizieren

Identifizierung von Messdimensionen und -subdimensionen: Basierend auf den Ergebnissen der empirischen Zielanalyse sowie theoretischen Überlegungen wurde in einem zweiten Schritt für jeden Lebensbereich ein systematischer Katalog von Messdimensionen und -subdimensionen entwickelt. Für den Bereich Gesundheit wurden z.B. drei zentrale Zieldimensionen identifiziert: (1) Gesundheitszustand, (2) Gesundheitsversorgung, und (3) Gesundheitsschutz bzw. die Beeinflussung der Gesundheit durch Lebensbedingungen und Lebensstile. Für jede dieser drei Zieldimensionen wurden vier bis fünf Subdimensionen identifiziert, z.B. für den Gesundheitszustand der Bevölkerung: (1) Lebenserwartung, (2) Todesursachen, (3) Gesundheit des Lebens, und (4) Zufriedenheit mit der eigenen Gesundheit. Die Zahl der ausgewählten Dimensionen und die Tiefe der Dimensionierung variieren jedoch von Bereich zu Bereich. Zudem wurden im Zuge

verschiedener Überarbeitungen und Aktualisierungen auch Änderungen an Art und Zahl der Zieldimensionen und ihrer jeweiligen Subdimensionen vorgenommen.

Auswahl von Indikatoren: In einem dritten Arbeitsschritt wurden für jede Zieldimension bzw. die verschiedenen Subdimensionen einer oder mehrere Indikatoren bestimmt, die darauf ausgerichtet sind, individuelle Wohlfahrtserträge – also Outputs – und damit auch die Erreichung von Wohlfahrtszielen zu messen.

Zusammenstellung von Zeitreihendaten: In einem letzten Arbeitsschritt wurden für jeden der ca. 200 Indikatoren, die das System ursprünglich umfasste, Zeitreihendaten zusammengestellt. Soweit es die Datenverfügbarkeit erlaubte, umfassten die Zeitreihen jährliche Daten beginnend für das Jahr 1950. Die überwiegende Zahl der Indikatoren wurden zudem nach soziodemographischen Merkmalen, wie z.B. Geschlecht, Alter oder der Stellung im Beruf untergliedert. Die Daten entstammten einer Vielzahl von unterschiedlichen Quellen, in der ursprünglichen Version des Indikatorensystems primär der amtlichen Statistik.

Ab dem Jahr 1987 gehörte die regelmäßige Pflege und Bereitstellung der Daten des Systems sozialer Indikatoren für die Bundesrepublik Deutschland in den Aufgabenbereich des damals neu gegründeten und im Rahmen der GESIS angesiedelten Zentrums für Sozialindikatorenforschung, wo es in den nachfolgenden Jahren erweitert, kontinuierlich weiterentwickelt und aktualisiert wurde. So wurde das System über die ursprünglichen zehn Lebensbereiche hinaus um zunächst drei Bereiche erweitert:

- Umwelt
- Öffentliche Sicherheit und Kriminalität
- Freizeit und Medienkonsum

Auch die Bezeichnung der Lebensbereiche wurde im Laufe der Zeit z.T. angepasst. Zudem wurde eine Auswahl von bereichsübergreifenden "globalen Wohlfahrtsmaßen" in das System einbezogen, d.h. allgemeine Wohlfahrtsindikatoren, wie z.B. die Lebenszufriedenheit, soziale Isolierung oder der Human Development Index.

In der hier verfügbaren Version umfasst das System sozialer Indikatoren für die Bundesrepublik Deutschland die folgenden 14 Lebensbereiche:

- Bevölkerung
- Sozioökonomische Gliederung und Schichtestufung
- Arbeitsmarkt und Beschäftigungsbedingungen
- Einkommen und seine Verteilung
- Einkommensverwendung und Versorgung
- Verkehr
- Wohnen
- Gesundheit
- Bildung
- Partizipation
- Umwelt
- Öffentliche Sicherheit und Kriminalität

- Freizeit und Mediennutzung
- Globale Wohlfahrtsmaße

Dank neu etablierter Survey-Programme, wie den Wohlfahrtssurveys, die Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften Allbus und das Sozioökonomische Panel (SOEP), die in den 1970er und 1980er Jahren entstanden waren, und der damit einhergehenden erheblich verbesserten Verfügbarkeit entsprechender Daten, wurden auch subjektive Indikatoren zunehmend und systematisch in das Indikatorensystem einbezogen. Eine weitere entscheidende Erweiterung des Systems sozialer Indikatoren für die Bundesrepublik Deutschland betraf die systematische Einbeziehung von Zeitreihendaten für den Bereich der neuen Bundesländer und Gesamtdeutschland nach der deutschen Wiedervereinigung.

In seiner letzten – hier verfügbaren – Version umfasst das System sozialer Indikatoren für die Bundesrepublik Deutschland nahezu 400 Indikatoren und mehr als 3000 Zeitreihen. Von den Indikatoren wurden ca. 90 als “Schlüsselindikatoren” markiert, um zentrale Dimensionen von Wohlfahrt und Lebensqualität über die verschiedenen Lebensbereiche hinweg hervorzuheben. Da die Zeitreihendaten überwiegend in nach verschiedenen soziodemographischen Merkmalen disaggregierter Form vorliegen, bietet das Indikatorensystem nicht nur Informationen zu durchschnittlichen Niveaus und deren zeitlicher Veränderung, sondern auch Informationen über die Lebensqualität von spezifischen Subpopulationen sowie die Ungleichheit der Lebensbedingungen insgesamt.

Schon in der Mitte der 1990er Jahre wurden die Daten des System sozialer Indikatoren für die Bundesrepublik Deutschland – rapide Fortschritte in den Informationstechnologien, aber auch grundlegende Wandlungsprozesse im Informationsbedarf und dem individuellen Informationsverhalten berücksichtigend – nicht mehr nur in gedruckten, sondern auch digitalen Formaten angeboten. 1995 wurde die erste Version des “Digital Information System Social Indicators” (DISI) veröffentlicht, das es erlaubte die Zeitreihendaten nach Bedarf am PC-Bildschirm abzurufen und anzuzeigen, zu visualisieren und die Ergebnisse auszudrucken (Noll 1995). Ab 2010 wurden die Daten des Indikatorensystem über das in vielfacher Hinsicht höchst benutzerfreundliche und zahlreiche Datenoperationen erlaubende Online-Informationssystem “Social Indicators Monitor – SIMon” in deutscher und englischer Sprache über die Gesis-Website zur Verfügung gestellt. Bedingt durch die Schließung des Zentrums für Sozialindikatorenforschung von Gesis im Jahr 2016 wurde das Datenangebot über den “Social Indicators Monitor – SIMon” eingestellt.

Als ein Instrument der gesellschaftlichen Dauerbeobachtung und eines kontinuierlichen Monitorings der Lebensqualität und des sozialen Wandels wurden die Daten des Systems sozialer Indikatoren für die Bundesrepublik Deutschland bis 2015 regelmäßig aktualisiert. Damit bietet es Informationen zu Niveaus, Verteilungen und Veränderungen der Lebensqualität, gesellschaftlichen Fortschritt und sozialen Wandel in Deutschland über einen Zeitraum von mehr als sechzig Jahren.

2.2 Indikatoren zu dem Lebensbereich „Bevölkerung“

Die Daten zu dem Lebensbereich ‚Bevölkerung‘ setzen sich wie folgt zusammen:

Zentrale Zieldimension: Agglomeration und Migration

Sub-Dimension: Außenwanderung

Zeitreihen, Daten:

- Zahl der Zuzüge
- Wanderungssaldo
- Anteil der Zuzüge aus der EU an allen Zuzügen
- Anzahl der Asylbewerber pro 10.000 Einwohner

Sub-Dimension: Bevölkerungsverdichtung

Zeitreihen, Daten:

- Bevölkerungsdichte
- Bevölkerungsdichte in kreisfreien Städten
- Bevölkerungsdichte in Großstädten
- Bevölkerungsdichte in Gemeinden unter 5000 Einwohnern

Sub-Dimension: Regionale Mobilität

Zeitreihen, Daten:

- Binnenwanderung

Sub-Dimension: Regionale Mobilität

Zeitreihen, Daten:

- Binnenwanderung

Zentrale Zieldimension: Belastung der erwerbsfähigen Bevölkerung

Sub-Dimension: Gesamtbelastung durch Unterstützung

Zeitreihen, Daten:

- Nichterwerbspersonenquotient

Sub-Dimension: Belastung durch Unterstützung von Kindern

Zeitreihe, Daten:

- Kinderquotient

Sub-Dimension: Belastung durch Unterstützung von Studenten

Zeitreihen, Daten:

- Bildungsquotient

Sub-Dimension: Belastung durch Unterstützung von Älteren

Zeitreihen, Daten:

- Altenquotient

Zentrale Zieldimension: Bevölkerungsgröße, -wachstum, und -struktur

Sub-Dimension: Bevölkerungsgröße

Zeitreihen, Daten:

- Wohnbevölkerung (Jahresende)
- Wachstumsrate der Bevölkerung
- Natürliches Bevölkerungswachstum

Sub-Dimension: Generatives Verhalten

Zeitreihen, Daten:

- Nettoproduktionsziffer
- Zusammengefasste Geburtenziffer
- Mittleres Alter beim 1. Kind

Sub-Dimension: Bevölkerungsstruktur

Zeitreihen, Daten:

- Bevölkerungsanteil unter 15 Jahre
- Bevölkerungsanteil zwischen 15 J. und 65 J.
- Bevölkerungsanteil über 65 Jahre

Sub-Dimension: Ethnische Struktur und Integration

Zeitreihen, Daten:

- Ausländeranteil
- Anteil Ausländer aus der Europäischen Union
- Anteil von Eheschließungen von Deutschen mit Ausländern
- Zustimmung zum Verbleib von Ausländern

Zentrale Zieldimension: Formen des Zusammenlebens

Sub-Dimension: Eheneigung

Zeitreihen, Daten:

- Verheiratenquote der 35- bis 45-Jährigen
- Heiratsalter lediger Personen
- Zusammengefasste Erstheiratsziffer (= totale Heiratsrate)

Sub-Dimension: Stellenwert von Stabilität von Ehe und Familie

Zeitreihen, Daten:

- Nichtehelich Geborenenquote
- Scheidungsquote
- Zusammengefasste Scheidungsziffer
- Wiederverheiratungsziffer

Sub-Dimension: Lebensformen und Familientypen

Zeitreihen, Daten:

- Anteil der Einpersonenhaushalte
- Anteil unvollständiger Familien
- Anteil nichtehelicher Lebensgemeinschaften
- Familien mit Kindern

- Familien mit einem Kind
- Familien mit zwei Kindern
- Familien mit drei Kindern
- Familien mit vier und mehr Kindern

Sub-Dimension: Disparität der Verwitwung

Zeitreihen, Daten:

- Geschlechterverhältnis der Verwitweten ab dem 65 Lebensjahr

Sub-Dimension: Subjektive Bewertung der Familie

Zeitreihen, Daten:

- ideale Kinderzahl
- Wichtigkeit der Familie
- Familienzufriedenheit

Zentrale Zieldimension: Haushaltsstruktur

Sub-Dimension: Kontraktionstendenz

Zeitreihen, Daten:

- Anteil der 3- und 4-Generationenhaushalte
- Bevölkerungsanteil in Großhaushalten (5 und mehr Personen)

Sub-Dimension: Solitarisierung

Zeitreihen, Daten:

- Bevölkerungsanteil in Einpersonenhaushalten

Referenzen und Literaturhinweise

Noll, Heinz-Herbert (1995): The digital information system social indicators: a new form of presentation of the German system of social indicators. Statistical Journal of the United Nations ECE 12, 369-378.

Noll, Heinz-Herbert (2004): Social Indicators and Quality of Life Research: Background, Achievements and Current Trends. In: Genov, N. (Ed.), 2004: Advances in Sociological Knowledge Over Half a Century (pp. 151-181). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Noll, Heinz-Herbert (2014): German System of Social Indicators. In: Michalos, A. C. (ed.): Encyclopedia of Quality of Life and Well-Being Research, Heidelberg: Springer, S. 2541-2544. (Online Version zuletzt aktualisiert 2022)

Noll, Heinz-Herbert (2016): Zur Geschichte der Sozialindikatorenforschung: Messung, Beobachtung und Analyse der Lebensqualität. In: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hg.): Regierungsstrategie zur Lebensqualität in Deutschland. Diskussionsbeiträge des wissenschaftlichen Beirats. Berlin.

Noll, Heinz-Herbert (2018): Social Monitoring and Reporting: A Success Story in Applied Research on Social Indicators and Quality of Life. Social Indicators Research, 135(3): 951–964.

Noll, Heinz-Herbert, Berger, Catrin (2014): Stocktaking Report on Social Monitoring and Reporting in Europe. E-Frame-Project, Grant Agreement No 290520, SSH.2011.6.2-1; Deliverable D5.2.

www.researchgate.net/publication/263089129_Stocktaking_Report_on_Social_Monitoring_and_Reporting_in_Europe

Noll, Heinz-Herbert, Zapf, Wolfgang (1994): Social Indicators Research: Societal Monitoring and Social Reporting. In: I. Borg, P.Ph. Mohler (eds.), Trends and Perspectives in Empirical Social Research. Berlin/New York: de Gruyter. S. 1-16.

OECD (1973): List of social concerns common to most OECD countries. Paris: OECD.

United Nations, Statistical Commission (1974): System of social and demographic statistics. Draft guidelines on social indicators. New York: United Nations Publications.

Zapf, Wolfgang (Hg.) (1977): Lebensbedingungen in der Bundesrepublik: Sozialer Wandel und Wohlfahrtsentwicklung. Frankfurt am Main: Campus Verlag.

Zapf, Wolfgang (1978): The SPES Social Indicators System in Comparative Perspective. Paper presented at the IXth World Congress of Sociology, Uppsala, Sweden, Symposium No. 5 "Quality of Life: Comparative Perspectives".

Zapf, Wolfgang (1979): Applied social reporting: a social indicators system for West German society. Social Indicators Research, 6, 397-419.